

Teilraumgutachten A6

Vorbereitende Gespräche zur Projektumsetzung 27.09.04 / 05.10.04

- TOP1: Begrüßung
Stand des Vorhabens
Ziel der Besprechung
Vorstellung der weiteren Arbeitsschritte
- TOP2: Diskussion der Projektthemas und der groben Zielsetzung
Ansprache von good practise Beispielen
Konsensfindung
- TOP3: Diskussion der zu beteiligenden Personen
Überlegungen zur Projektleitung
- TOP4: Festlegung der nächsten Schritte
Termin und Form der Projektbeauftragung
1. Termin Projektbegleitung

München 23.09.04

Prof. Fritz Auweck
auweck+partner

Protokoll

des ersten Abstimmungsgesprächs zum Projekt „Pforte West-Ost“ des Teilraumgutachtens A6 am 27.09.2004 im Sitzungssaal des Landratsamts Neustadt a. d. Waldnaab

Teilnehmer

Simon Wittmann, Landrat NEW (Vors. Reg. PV Oberpf.-Nord)
Hr. K. Wittmann, LRA NEW (Geschäftsführer PV Oberpf.-Nord)

Hr. Troppmann, LRA NEW (Wirtschaftsförderung)
Fr. Frauenreuther, LRA NEW (Sonderaufgaben)
Hr. R. Zapf, LRA NEW (Tourismusreferat)
Hr. Lukas, LRA NEW (Verkehrswesen)

Hr. Friedl, Regionsbeauftragter, Reg. d. Opf.

Hr. Zilbauer, 1. Bürgermeister, Stadt Vohenstrauß
Hr. Walbrunn, 1. Bürgermeister, Stadt Pleystein
Hr. Schwarzmaier, 1. Bürgermeister, Markt Waidhaus
Hr. Roßmann, 1. Bürgermeister, Markt Moosbach

Hr. Prof. Auweck, auweck+partner, München (Leitender Gutachter)

Hr. Bergmann, L+B, München (Projektbetreuer)
Hr. M. Zapf, L+B, München (Projektbetreuer)

Fr. Dr. Beermann, GEOPLAN, Bayreuth (Fachgutachter Wirtschaft)
Fr. Jürchott-Diener, Trias, Augsburg (Fachgutachter Siedlung)

1. Vorhaben einer Tank- und Rastanlage in Waidhaus

Die Tank + Rastanlage läßt sich nicht in der geplanten Weise verwirklichen, da das nach Waidhaus verlagerte Binnenzollamt vergrößert wird. Die 26 nun benötigten LKW-Stellplätze belegen einen Teil der für die T+R - Anlage vorgesehenen Fläche. Das für einen Autohof zur Verfügung stehende Grundstück befindet sich z.Zt. in den Händen eines privaten Investors aus Nürnberg (Müller).

Eine Untersuchung des Verbandes der deutschen Autohöfe ergab, dass sich diese wirtschaftlich generell in einer angespannten Situation befinden und einzelne Stationen wegen mangelhafter Rentabilität bereits schließen mußten. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit eines Autohofes in unmittelbarer Nähe Tschechiens, das ein wesentlich niedrigeres Niveau v.a. bei Kraftstoffpreisen und Personalkosten aufweisen kann, ist daher sehr unwahrscheinlich.

Feststellung:

Ein Autohof gehört zum Projekt, ist aber aus den genannten Gründen in den nächsten 3 Jahren nicht zu realisieren.

2. Alternativen zu herkömmlichen Raststätten bzw. Autohöfen

Es gibt verschiedene Beispiele für sog. „Schaufenster der Region“, bäuerliche Rastmärkte oder Erlebnisraststätten, die einheimischen Produzenten und Dienstleistern ein Forum bieten und mit verschiedensten Angeboten und Funktionen Reisende und regionale Verbraucher anziehen. Beispielhaft wird der Glasverkauf der Fa. Swarovski in Tirol genannt. Analoges könnte die Fa. Nachtmann an der A6 bieten.

Grundsätzlich ist eine Unterscheidung zwischen von der Umgebung unabhängigen Erlebnisparks (z.B. Legoland) und solchen mit regionalem Bezug, die Produkte und Leistungen aus der jeweiligen Region ausstellen, möglich.

3. Teilprojekt Oberpfalz-Information („Schaufenster“) / West-Ost-Begegnungszentrum

Das Infoportal für Touristen kann unabhängig vom Autohof an anderer Stelle realisiert werden. So kann man z. B. frei gewordene tschechische Grenzgebäude anmieten. Auch der erschlossene Autobahn-Parkplatz „Zengerhof“ (PWC) wäre für diesen Zweck geeignet.

Das Info-Zentrum sollte jedenfalls direkt an der A6 liegen. Der Standort Schönsee ist zu weit von der A6 entfernt und deshalb als Standort für ein Begegnungszentrum ungeeignet. Vohenstrauß wäre ein besserer Standort.

Ein Info-Zentrum könnte das Internetangebot von bb.kult.net nutzen. Eine InterReg-Förderung des Projektes ist möglich.

4. Alternative Verkehrswege

Auch ein grenzüberschreitender Fernradweg an der „goldenen Straße“ zwischen Bayern und Böhmen gehört zu einer „Pforte Ost-West“. Die Auto-Magistrale soll durch eine Fahrradmagistrale ergänzt werden, die auf dem sog. „Bockradweg“ im Landkreis NEW verlaufen kann.

5. Organisatorisches

- Die Projektbetreuung („Kümmerer“) wird auf Seiten der Auftraggeber an Frau Frauenreuther übertragen.
- Das Projekt soll „Stein für Stein“ realisiert werden.
- In Zukunft werden tschechische Partner bei der Projektrealisierung beteiligt. Der Landkreis hat beste Verbindungen nach Tschechien. Kontakte dorthin sollten auf Bezirksebene stattfinden, da die benachbarten Gemeinden im Hinblick auf das Projekt nicht kompetent sind. Das Sachgebiet 01 des LRA NEW führt zunächst Sondierungsgespräche mit dem Landeshauptmann des tschechischen Bezirks Pilsen. Die nächste Sitzung findet noch ohne tschechische Beteiligung statt.
- Die Gemeinden Leuchtenberg, Tännenberg und Eslarn werden in die Projektgruppe einbezogen, im weiteren Verlauf ggf. die tschechischen Gemeinden Rozvadov und Primda.

Fachbereich Verkehr

München, 22.10.2004

PROTOKOLL

Zur ersten Sitzung Projektbegleitung im Startprojekt „Pforte West-Ost“ am 25.10.2004 im Rathaus Vohenstrauß (großer Sitzungssaal)

Teilnehmer

Simon Wittmann, Landrat NEW (Vors. Regionaler PV Oberpf.-Nord)
Hr. K. Wittmann, LRA NEW (Geschäftsführer PV Oberpf.-Nord)

Fr. Frauenreuther, LRA NEW (Projektleitung)
Hr. R. Zapf, LRA NEW (Tourismusreferat)
Hr. Lukas, LRA NEW (Verkehrswesen)
Fr. Balasova, Bezirk Pilsen

Hr. Zilbauer, 1. Bürgermeister, Stadt Vohenstrauß
Hr. Walbrunn, 1. Bürgermeister, Stadt Pleystein
Hr. Roßmann, 1. Bürgermeister, Markt Moosbach
Hr. Forster, Markt Waidhaus

Hr. Friedl, Regionsbeauftragter, Regierung der Oberpfalz

Hr. Bergmann, L+B, München (Moderator, Projektbetreuer, Fachgutachter Verkehr)
Hr. M. Zapf, L+B, München (Projektbetreuer, Fachgutachter Verkehr)
Fr. Dr. Beermann, GEOPLAN, Bayreuth (Fachgutachter Wirtschaft)

1. Erlebnistraststätte an der Autobahn

Präsentation des Büros Lang+Burkhardt über die Erlebnistraststätte „Trofana Tyrol“ bei Imst als sog. „good practice“-Projekt.

Relevante Standortfaktoren:

- Autobahnnähe und Sichtbarkeit von der Autobahn
- Einbindung in das regionale Straßennetz, d.h. die Zufahrt muss auch von außerhalb der Autobahn möglich sein
- Zentrale Lage im Oberpfälzer Wald und in der Nähe eines zentralen Ortes
- Hohe Qualität der Gastronomie (im Oberpfälzer Wald vorhanden, bestehende Lücken sollten geschlossen werden)

Standortoptionen:

Die Landschaft Oberpfälzer Wald ist zwischen Nürnberg und Pilsen einzigartig. Die A 6 bildet die zentrale Achse mit Verbindungswirkung weit über Prag hinaus,
Als Standort kommt der Raum zwischen Waidhaus und Vohenstrauß in Betracht. Dieser Raum ist als Einheit zu betrachten. Er bildet die Brücke zwischen dem westlichen und östlichen Sprachraum. Waidhaus ist der wichtigste Grenzübergang zwischen Deutschland und Tschechien mit entsprechendem Verkehrsaufkommen.

- Vohenstrauß
Die sehr stadtnahe Trassierung der Autobahn A 6 in Vohenstrauß wird häufig beklagt. Mit einer Erlebnisraststätte zwischen Stadt und Autobahn könnte aus „der Not eine Tugend“ gemacht werden. Die Raststätte könnte quasi eine Verbindung zwischen historischer Stadt und Autobahn herstellen. Vorhandene Einrichtungen wie Friedrichsburg (Landmarke) und Stadthalle könnten konzeptionell integriert und dadurch in Wert gesetzt werden. Die Friedrichsburg gilt als das „Aushängeschild“ der Stadt und könnte sich als repräsentativer Seminar- bzw. Hotelkomplex eignen. Auch die Nebengebäude stünden für eine Nutzung zur Verfügung. Allerdings müssten entsprechende Hinweise an der Autobahn erfolgen und die Verkehrserschließung optimiert werden. Derzeit wird die Eignung der Friedrichsburg als Dienststelle für die DLE (Direktion für ländliche Entwicklung) geprüft (Verlagerung aus Regensburg). Die Entscheidung ist in wenigen Wochen zu erwarten. In Vohenstrauß fehlt derzeit eine adäquate Gastronomie. Dies stellt jedoch keinen Nachteil dar, da Anbieter aus der ganzen Region gefragt sind und sich somit keine störende Konkurrenzsituation ergibt.
- Waidhaus
In Waidhaus böte sich kurzfristig das Anwesen Hösl für eine Nutzung an. Die Konzeption als „Oberpfalz-Museum“ mit Informationszentrum würde die Finanzierung des Informationsbetriebs über das Museum ermöglichen. Der Standort liegt jedoch sehr ungünstig zur Autobahn, so dass er praktisch nicht in Frage kommt.
- Pleystein
Die Stadt hat als Standort nicht die Attraktivität von Vohenstrauß oder Waidhaus, v.a. wegen der größeren Distanz zur A 6.

Angebot:

Nur eine Raststätte mit regionaler Prägung kann Werbung für die Region machen. Eine Raststätte mit „globalem“ Charakter, wie z.B. McDonalds oder eine „gewöhnliche“ deutsche Autobahnraststätte, schafft keinen Bezug zur Region.

- Anhalten muss attraktiv sein, d.h. es ist ein Magnet erforderlich, der die Reisenden zum Anhalten bringt
- Attraktiver Angebotsmix aus Waren und Dienstleistungen (Schwerpunkt Wellness)
- Kultureinrichtung/Begegnungsstätte
- Regionale Anbieter
- Attraktive bauliche Gestaltung mit regionalem Flair
- Arbeitsplätze schaffend
- Standmöglichkeit für Wohnmobile
- Eine größere Tankstelle und Läden für zollfreien Einkauf sollten wegen des Preisvorteils besser in Tschechien angesiedelt werden.

Kundenpotenzial:

- Touristen aus allen Himmelsrichtungen
- Speziell Wohnmobiltouristen
- Einheimische Naherholer

Finanzierung und Realisierung:

Entscheidend hierfür ist ein Investor, der erst gefunden werden muß. Dazu ist ein attraktives Thema mit hoher Rentabilität sowie ein komplett ausgearbeitetes Konzept erforderlich. Der Investor muß Erfahrung mit Einzelhandelsgroßprojekten und regionaler Vermarktung mitbringen.

Die Erfahrung lehrt, dass die Oberpfalz für Investoren wenig attraktiv ist. In Waidhaus scheiterten bereits verschiedenste Ansiedlungsversuche. So werden dem Projekt Erlebnisraststätte von einigen Teilnehmern kaum Realisierungschancen eingeräumt. Andere sind der Meinung, dass eine optimale Vision, wie die „Trofana Tyrol“, Voraussetzung für die erfolgreiche Installation eines solchen Projekts ist. Das Tiroler Beispiel ist zwar anspruchsvoll, aber dennoch überschaubar und in der Größenordnung angemessen. Einrichtungen wie diese sind auch in touristisch nicht ganz so attraktiven Regionen vorstellbar.

Will man Information als „Hauptgeschäft“ betreiben, sind i.d.R. Zuschüsse erforderlich. Ein Investor engagiert sich aber nur, wenn er Gewinn bringende Angebote (z.B. Gastronomie, Souvenir) als „Hauptgeschäft“ betreiben kann. Die Information wird dadurch zwangsläufig zum „Nebengeschäft“.

Die Finanzierung muss nach genauer Definition des Angebotsprofils und Standortwahl des Projekts geklärt werden. Das an einer „normalen“ Autobahnraststätte übliche Tankgeschäft kann im Grenzbereich zu Tschechien kaum rentabel betrieben werden. Die Rentabilität muß daher durch möglichst viele Besucher, die andere Angebote der Erlebnisraststätte in Anspruch nehmen, gewährleistet werden. Erfahrungen zeigen, dass hierzu schon ein „Bruchteil“ an zahlenden Gästen ausreicht.

Ein Info-Center kann erfahrungsgemäß durch Integration in eine lukrative Einrichtung mit starkem Kundenandrang finanziert werden.

Ungeachtet der betriebswirtschaftlichen Rentabilität ist die Investition in ein solches Projekt zur Attraktivitätssteigerung der Region erforderlich.

2. Alternative Projekte

In der Region fehlt ein zugkräftiger überregionaler Fernwanderweg, wie z.B. der Rennsteig. Ein Premiumweg durch eine attraktive Umgebung ist notwendig. Der Nurtschweg wäre grundsätzlich geeignet. Der schwer auszusprechende Name lässt sich jedoch nicht vermarkten. Ungünstig ist auch der Verlauf des Nurtschweges, der über große Strecken durch wenig abwechslungsreiche Landschaft (Wald) führt. Anziehungspunkte in der Umgebung sollten mit angebunden werden. Eine entsprechende Verlegung wäre zu prüfen.

Auch ein europäischer Fernradweg an der goldenen Straße, der mit dem sog. „Bockl“-Radweg kombiniert werden kann, könnte die Attraktivität der Tourismusregion deutlich stei-

gern. Durch kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten für Radfahrer würde das touristische Angebot noch attraktiver gemacht.

Natürlich müssten Fernradweg und Premiumwanderweg offensiv vermarktet werden. Dies würde auch durch die idealerweise im Bereich der Erlebnisraststätte zu realisierende Verknüpfung der Wege mit der A6 unterstützt. Beide Projekte erfordern die Zusammenarbeit mit tschechischen Partnern.

3. Oberpfalz-Information (touristische Hinweisschilder)

- Die Oberpfalz hat viel zu bieten. Zur optimalen Vermarktung der gesamten Region Oberpfälzer Wald braucht es eine Werbegemeinschaft. Zudem sind die Besonderheiten der Region für Touristen und sonstige Verbraucher herauszuarbeiten. Diese „Highlights“ sind dann informatorisch und infrastrukturell zu vernetzen.
- Eine optimale Informationsverbreitung lässt sich z.B. durch Integration eines Info-Zentrums in eine Einrichtung mit starkem Besucherdurchgang erreichen und ist daher in Synergie mit anderen Institutionen (z.B. Naturparkausstellung, Geschichtserlebnis im Oberpfalzhaus) zu sehen.
- Es fehlen immer noch touristische Hinweise an der A6/B14. Nur ein Schild „Oberpfälzer Wald“ in Richtung Westen ist bereits vorhanden. Mit einem endgültigen Beschilderungskonzept ist erst nach Fertigstellung der A 6 zu rechnen.
- Möglichst für alle wichtigen Ziele, wie Geozentrum, Friedrichsburg, Begegnungszentrum etc., sollten Hinweisschilder installiert werden. Dem Werbeeifer sind grundsätzlich keine Grenzen gesetzt. Lediglich Werbung für private Unternehmen ist auf den genormten Schildern nicht zulässig.
- Die bekannten braunen Hinweisschilder gibt es jetzt auch an Bundesstraßen (mit gastronomischen Hinweisen und „i“-Symbol). In der Region sind solche in Kastl und Erbendorf bereits vorhanden.

4. Tourismusgemeinschaft

Diese soll weiterentwickelt werden. Dabei ziehen die Gemeinden im ehemaligen Landkreis Vohenstrauß alle an einem Strang. Einzelne Gemeinden sind mit der Tourismusbetreuung überfordert, zentrale Infostellen, wie am Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab, sind dagegen erfolgreich. Die Tourismusgemeinschaft umfasst gegenwärtig 11 Gemeinden mit jährlich 650.000 Gästen. Aktuelle Aufgabe ist die Einstellung von „Personal mit Außenwirkung“ zur Gäste-, aber auch Gastgeberbetreuung.

5. Sonstiges

Das Thema „Pforte West-Ost“ sollte nicht nur aus touristischer Sicht angegangen werden. Von Bedeutung sind auch wirtschaftliche Themen wie die Nutzung der unmittelbar an der Grenze gelegenen Gewerbegebiete. Diese sind eigentlich für potenzielle Investoren sehr interessant, da von diesem Standort aus ein Unternehmen gleichzeitig Präsenz auf dem tschechischen und deutschen Markt zeigen kann.

6. Organisatorische Angelegenheiten

In Fragen der Kooperation mit Tschechien spielen Kontakte eine bedeutende Rolle. Der Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab unterhält momentan sehr gute Beziehungen zum Bezirk Pilsen (Landeshauptmann Rampas). Wegen der bevorstehenden Bezirkswahl ist momentan unklar, ob sich dieser gute Kontakt auch in Zukunft nutzen lässt.

Weiteres Vorgehen / Aufträge:

- Herr R. Zapf und Herr Forster sollen eine konkrete Naturparkkonzeption entwickeln und vorstellen.
- Frau Frauenreuther kümmert sich um das Bockradweg-Projekt.
- Hr. R. Zapf prüft die Notwendigkeit einer Namensänderung für den Nurtschweg als Fernwanderweg und ob die Möglichkeit einer attraktiveren Wegführung besteht.
- Die Gutachter sollen Vorschläge zum weiteren Verfahren machen.

Allgemein:

- In der Region vorhandene besondere Alleinstellungsmerkmale und „Highlights“ sind zu sammeln und konzeptionell zu verknüpfen.
- Darüber hinaus soll überlegt werden, welche „Highlights“ neu installiert werden können.
- Dabei ist abzuklären, welches Profil zu welcher Teilregion passt und worin der besondere Mehrwert der Region für Touristen und Verbraucher liegt.
- In Zukunft ist den Einladungen ein Ergebnisprotokoll inkl. Aufgabenverteilung beizufügen.

Das nächste Treffen der Projektgruppe findet am 1. Dezember um 10 Uhr im großen Sitzungssaal des Vohenstraußer Rathauses statt.

Fachbereich Verkehr
München, 29.10.2004



Zeichen setzen!

Lang+Burkhardt



Lang+Burkhardt

Direkt an der Autobahn



Grüß Gott in Tirol



Lang+Burkhardt



TREFFPUNKT
FÜR
EINHEIMISCHE
UND GÄSTE

Lang+Burkhardt

SCHAUFENSTER DER REGION



Lang+Burkhardt

Heimat mit Tradition



Lang+Burkhardt

Lang+Burkhardt

Authentisch und funktionell,



attraktiv und harmonisch



Lang+Burkhardt

*Mir san mit'm
Radl da...*



Lang+Burkhardt

... an der europäischen Radfahrmagistrale



Lang+Burkhardt





... FÜR KÖRPER ...



Lang+Burkhardt



... GEIST

Lang+Burkhardt



...UND SEELE

Lang+Burkhardt

Auftanken im Grünen



Lang+Burkhardt





Kraftquelle

Lang+Burkhardt



**...MIT KÜNSTLERISCHEM UND
KULTURELLEM ANSPRUCH**

Lang+Burkhardt



auch aus Tschechien
Internationales Publikum

VIA CLAUDIA AUGUSTA



VIA CAROLINA



www.viacarolina.cz



Lang+Burkhardt

PORTA CAROLINA



www.porta-carolina.de
www.porta-carolina.cz



Lang+Burkhardt

Vorschlag zur Tagesordnung für die 2. Sitzung Projektbegleitung am 1.12.04 in Vohenstrauß

- **Begrüßung**
- **Naturparkland-Konzeption**
- **Bockl-Radweg**
- **Nurtschweg**
- **Gutachter:**
 - **Projektauftrag, Vereinbarung, Organisationsschema, Umsetzung TRG A°6**
 - **Verkehrliche Aspekte des „Schaufensters“ und der Öffnung aller Grenzübergänge für LKW**
- **Alleinstellungsmerkmale/“Highlights“**
 - **bestehend**
 - **neu zu installieren**
- **Profile und Mehrwert der Teilregionen**
- **Weiteres Vorgehen bzw. nächster Termin**

München, 19.11.2004

FB Verkehr

Protokoll
zur zweiten Sitzung Projektbegleitung im Startprojekt
„Pforte West-Ost“ am 1.12.2004
im Rathaus Vohenstrauß (großer Sitzungssaal)

Teilnehmer

Simon Wittmann, Landrat NEW (Vorsitzender Reg. Planungsverband Oberpf.-Nord)
Hr. K. Wittmann, LRA NEW (Geschäftsführer Reg. Planungsverband Oberpf.-Nord)

Fr. Frauenreuther, LRA NEW (Projektleitung, Regionalmarketing)
Hr. Troppmann, LRA NEW (Wirtschaftsförderung)
Hr. R. Zapf, LRA NEW (Tourismus)
Hr. Lukas, LRA NEW (Verkehrswesen)

Hr. Zilbauer, 1. Bürgermeister, Stadt Vohenstrauß
Hr. Walbrunn, 1. Bürgermeister, Stadt Pleystein
Hr. Roßmann, 1. Bürgermeister, Markt Moosbach
Hr. Schwarzmaier, 1. Bürgermeister, Markt Waidhaus
Hr. Forster, Markt Waidhaus

Hr. Friedl, Regionsbeauftragter, Regierung der Oberpfalz

Hr. Bergmann, Lang+Burkhardt, München (Sitzungsleiter, Projektbetreuer, Fachgutachter Verkehr)
Hr. M. Zapf, Lang+Burkhardt, München (Projektbetreuer, Fachgutachter Verkehr)
Fr. Dr. Beermann, GEOPLAN, Bayreuth (Fachgutachter Wirtschaft)

1. Begrüßung und Sitzungsprotokoll

Nach der Begrüßung durch den Sitzungsleiter wird das Protokoll der letzten Sitzung formal bestätigt. Der Begriff „Naturpark“ wird in „Naturparkland“ abgeändert.

2. Bockl-Radweg

Der Radweg ist in Kürze bis Stribro befahrbar, das Info-Material auf dem neuesten Stand. Der Radweg sollte mit dem „Schaufenster der Region“ verknüpft werden. Das Projekt wird im Rahmen einer eigenen Arbeitsgemeinschaft weiterentwickelt, der auch die Kommunen Waidhaus und Pleystein angehören sollen. Diese ARGE berichtet dann der Projektgruppe.

3. Nurtschweg

Der Name sollte wegen seiner unzureichenden Außenwirkung geändert werden. Diese Frage kann nur zusammen mit dem Hauptverein „Oberpfälzer Wald“ gelöst werden, der dafür rechtlich zuständig ist. Die Namensgebung des „Premium-Wanderwegs“ sollte allerdings innerhalb der Oberpfalz einheitlich sein. In diesem Zusammenhang ist auch eine entsprechende Internet-Domäne von Bedeutung. So existiert noch keine Domäne „Bayernwanderweg“. Das Tourismusreferat des Landratsamts hat sich inzwischen 2 Domänen sichern lassen.

Die Fachgremien sind sich bisher nicht einig darüber, ob zusätzlich eine Verlegung des Weges durch attraktiveres Gelände erfolgen soll. Dagegen spricht z.B. die gerade erfolgte Aktualisierung des Kartenmaterials. Eine Lösung könnte darin bestehen, den Nurtschweg so zu belassen und seine offizielle Bezeichnung Fernwanderweg E6 auf eine attraktivere Wegführung zu übertragen, die nur Anfang, Ende sowie wichtige Fixpunkte (z.B. die Silberhütte) mit dem Nurtschweg gemeinsam hat. Die zuständigen Tourismus-Fachleute werden in Kürze bei einem Treffen diese Fragen diskutieren.

Die weit auseinanderliegenden Etappenorte des Nurtschwes bedingen Übernachtungsprobleme für Wandergruppen. Außerdem bleiben interessante Ziele abseits. Zur Problematik, dass der Weg im Winter schlecht begehbar ist, wurde eine Trennung in Sommer- und Winterweg angeregt.

Um ein Prädikat zu erhalten, muss ein „Premium-Wanderweg“ durch attraktive Landschaften führen, wobei strenge Kriterien angewandt werden. Er soll als Marketinginstrument Lust auf die Nutzung weiterer Wege machen. Bei unattraktiver Wegführung droht eine negative Beurteilung durch die Fachpresse, die den Werbeeffekt des Namens zunichte machen könnte.

Herr R. Zapf wird beauftragt, mit dem Oberpfälzer Waldverein Alternativrouten zu besprechen. Dabei sollen Synergieeffekte mit dem europäischen Fernwanderweg „Alpen-Adria“ genutzt werden.

4. Naturparkland

Vortrag von Herrn Forster zur „Erlebnisswelt Naturparkland Oberpfälzer Wald“ (siehe Anlage): Wichtigste Komponente ist eine Ausstellung, die Besucher anlockt, z.B. ein Museum für die gesamte Oberpfalz (nach dem Vorbild des Weimarhauses in Weimar). Bisher gibt es nur etliche kleinere Spezialmuseen in der Region.

Die Einnahmen müssten hauptsächlich durch den Bereich „Erlebnis Geschichte“ erzielt werden, da die anderen Angebote kaum Gewinne abwerfen werden. Das Personal hätte sich aus Kostengründen um alle Bereiche zu kümmern. Das Projekt sollte keinen eigenen Träger bekommen, sondern der besseren Übersicht wegen in eine zu entwickelnde Kooperation aller Naturparke der Oberpfalz eingebettet werden. Ein zentrales Naturparkhaus, das Ein-

nahmen bringt, könnte dann in der Friedrichsburg etabliert werden. Diese ist als historischer Ort eher konsensfähig als der Standort Waidhaus, der auch zu peripher gelegen ist. Der Standort Friedrichsburg hat außerdem den Vorteil, dass das schon bestehende „Kuratorium Friedrichsburg“ das Projekt mental und personell stark unterstützen könnte.

In diesem Zusammenhang bietet die Stadt Vohenstrauß an, ihr Fremdenverkehrsamt in die Friedrichsburg zu verlagern und das Projekt damit auch finanziell zu unterstützen. Um Kosten zu sparen, sollte hier eine interkommunale Kooperation stattfinden, ähnlich dem Nabburger Modell. Auch die Marktgemeinde Waidhaus unterstützt den Standort Vohenstrauß aufgrund seiner strategischen Vorteile.

Ein Problem stellt nach wie vor der bauliche Zustand der Friedrichsburg dar. Eine Sanierung bedarf entweder eines Investors oder einer Gewinn bringenden Sekundärnutzung, die eventuell nicht zum „Schaufenster“ passt (staatliche Institution, Behörde). In diesem Fall hätte die Finanzierung durch eine regionale Bank zu erfolgen. Zur Vermeidung gegenseitiger „Störung“ der verschiedenen Nutzungen, könnte z.B. der Kulturbereich in das ehem. Amtsgerichtsgebäude ausweichen. Das Hauptgebäude würde dann durch eine Behörde (DLE) und/oder den Naturparkverein (sofern dessen Mitgliederversammlung zustimmt) genutzt werden. Kommt eine Sekundärnutzung nicht in Betracht, muss der Landkreis den Ausbau selbst vorantreiben. Ein Investor könnte möglicherweise durch intensive und geschickte Öffentlichkeitsarbeit gefunden werden. Zuvor wäre jedoch eine präzise Wirtschaftlichkeitsrechnung aufzustellen.

Aufgrund der angespannten finanziellen Situation der Gemeinden ist eine Realisierung des Projekts momentan schwierig, trotzdem muss schon jetzt die Planung eingeleitet werden, damit nicht wertvolle Zeit verloren geht. Nur Sparen gefährdet letztendlich die kommunale Handlungsfähigkeit, man muss auch investieren. Prinzipiell lassen sich die Investitionserfordernisse auch durch eigenes Engagement verringern. Letzteres stärkt auch die Authentizität des Konzeptes (regionaler Bezug).

Zur erfolgreichen Umsetzung ist zunächst eine optimale Zielvision und ein abgestimmter Flächennutzungsplan erforderlich. Das Konzept kann dann ohne weiteres in Stufen (Modulen) realisiert werden, wobei eine Grundattraktivität durch ein Modul-Ensemble bereits in der 1. Stufe sicherzustellen ist. Notfalls muss auf einzelne Module verzichtet werden. Um eine möglichst hohe „Abschöpfungsquote“ an Durchreisenden zu erzielen, sind mehrere Nutzungen, auch niedrigerer Quote, zu kombinieren.

Anziehungs- bzw. Erfolgsfaktoren für das Projekt sind:

- Kombination und räumliche Konzentration verschiedener Funktionen
- Optischer Bezug zur Autobahn (gute Sichtbarkeit)
- Einfache Erreichbarkeit
- Hinweisschilder
- Hohes qualitatives Niveau

- Besondere „Events“ (z.B. „Candlelight-Dinner“) und Einrichtungen (z.B. „Heritage“-Zentrum, d.h. Dokumentation für die Nachkommen von Auswanderern über die Vorfahren aus der Region)
- Authentische Darstellung der Regionalkultur bzw. des regionalen Angebots
- Mehrsprachigkeit/Internationalität im Hinblick auf Zielgruppen (auch als Ansatz für finanzielle Förderung) unter Wahrung der regionalen Authentizität
- Abstimmung des Angebots auf die Ansprüche Durchreisender

Angesichts der Anziehungskraft Tschechiens und der vermeintlich zu geringen Auffälligkeit eines derartigen Projektes bestehen jedoch bei einzelnen Teilnehmern Zweifel an der Wirksamkeit der aufgezählten Faktoren.

Der Gast des „Naturparklands Oberpfälzer Wald“ soll im Rahmen des Konzepts auf die Attraktionen der ganzen nördlichen Oberpfalz aufmerksam gemacht und sukzessive dazu angeregt werden, auch abseits der A 6 gelegene touristische Ziele aufzusuchen. Zu diesem Thema präsentiert Herr M. Zapf eine Grafik (siehe Anlage) mit einer Auswahl wichtiger Anziehungspunkte der Region (Attraktionen), die vom Standort eines „Regionalen Schaufensters“ gut erreichbar sind und deshalb dort beworben werden können.

Standort:

Nutzungen, für welche die Friedrichsburg selbst nicht geeignet ist, könnten auf den zwischen ihr und der A 6 gelegenen Grundstücken angesiedelt werden. Der Blick von der A 6 zur Friedrichsburg darf jedoch wegen des Denkmalschutzes, aber auch zur Gewährleistung der, für den Projekterfolg wichtigen Sichtbarkeit der Friedrichsburg, auf keinen Fall verstellt werden. Herr Bergmann regt an, die Bebauung und Gestaltung der betroffenen Flächen in diesem städtebaulich sensiblen Umfeld unbedingt ganzheitlich zu betrachten und von einem professionellen Städtebauer entwickeln zu lassen.

Die Stadt Vohenstrauß plant auf einem Grundstück südlich der Gärtnerei an der Friedrichsburg einen Park & Ride-Platz sowie dringend benötigte Stellplätze für Wohnmobile. Damit soll das Kaufkraftpotenzial Wohnmobiltouristen genutzt werden.

5. Öffnung aller Grenzübergänge für Lkw

Der Markt Waidhaus befürchtet durch die geplante Öffnung des alten Grenzübergangs für Lkw ein Anschwellen des Schwerverkehrs im Ortskern. Staus am Autobahngrenzübergang und Mautgebühren könnten Lkw-Fahrer zum Ausweichen auf die Landstraße verleiten. Nach Einschätzung des Gutachters lässt sich diese, politisch motivierte Öffnung nicht verhindern, bestenfalls verzögern. Deshalb sollte den möglichen negativen Auswirkungen durch planerische Maßnahmen begegnet werden.

6. Projektauftrag

Auf Initiative des Gesamtprojektsteuerers soll auch zum Projekt „Pforte West-Ost“ ein Projektauftrag formuliert und von den Projektgruppenmitgliedern unterzeichnet werden. So soll

die Absicht zur konstruktiven Zusammenarbeit vor allem nach außen bekundet werden. Derartige gemeinsame Willenserklärungen haben sich in anderen Teilraumgutachten bewährt. Außerdem wird darin die Organisationsstruktur für das Projekt hinterlegt. Der Projektauftrag wird zur Prüfung an die Projektleitung übermittelt.

7. Weiteres Vorgehen / nächste Sitzung

In einer verwaltungsinternen Sitzung vor dem nächsten Plenum werden Vorschläge für regionale Attraktionen gesammelt und zu Papier gebracht. Das Ergebnis wird den Gutachtern mitgeteilt.

Wegen der Abwesenheit von Herrn Landrat Wittmann wird vorläufig kein Termin für die nächste Sitzung vereinbart. Frau Frauenreuther wird den Terminkalender des Landrats sichten und dem Gremium daraufhin Terminvorschläge unterbreiten. Bei gleicher Gelegenheit wird den Teilnehmern ein Vorschlag zum Sitzungsort gemacht.

Fachbereich Verkehr

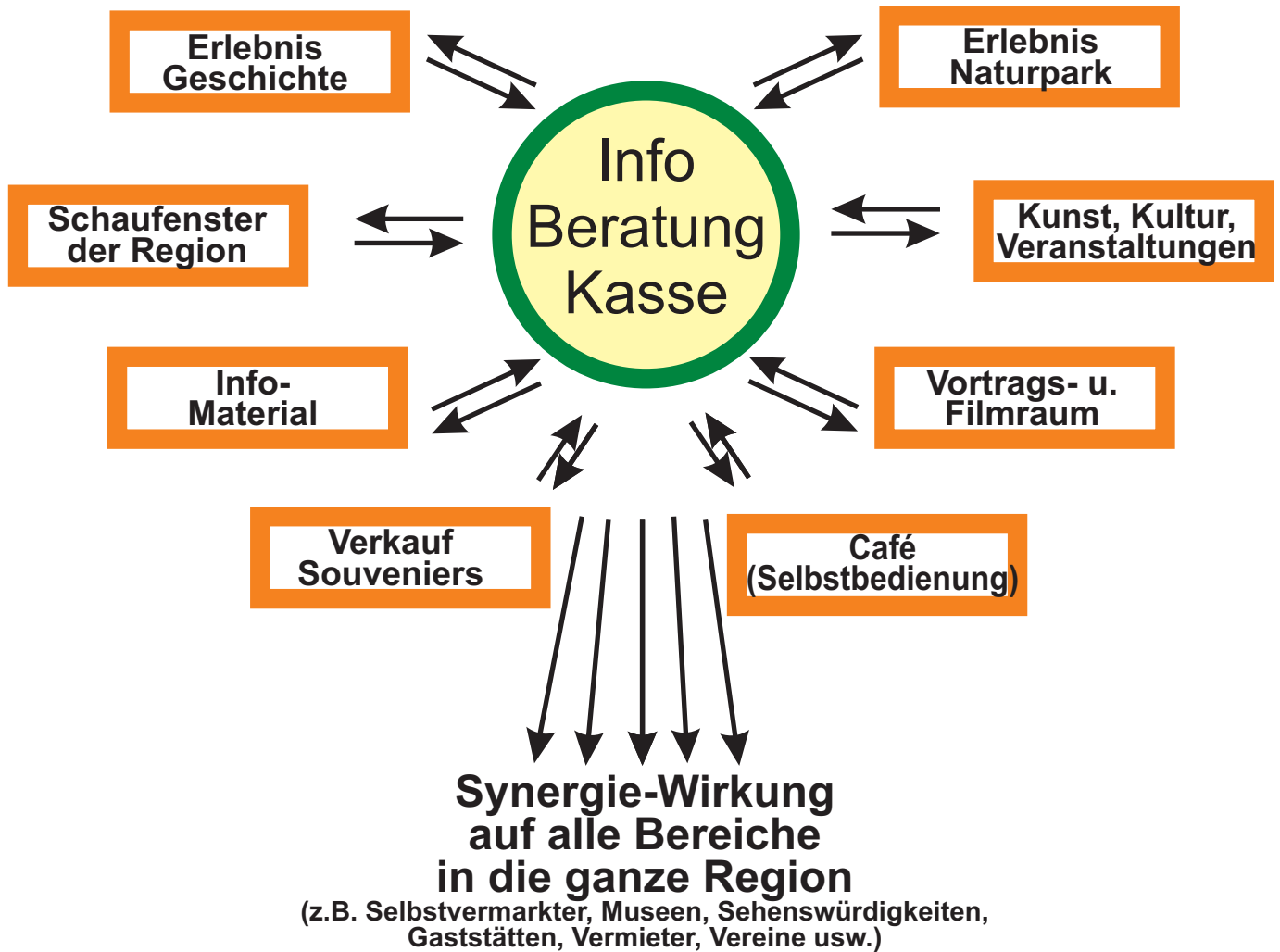
München, 6. Dezember 2004

Anlagen:

- Tischvorlage: Erlebniswelt Naturparkland Oberpfälzer Wald
- Grafik: Schaufenster der Region – in Wert setzbare Attraktionen



ERLEBNISWELT NATURPARKLAND OBERPFÄLZER WALD





FINANZIERUNG DER ERLEBNISWELT NATURPARKLAND

**Erlebnis
Naturpark**

**Kunst, Kultur,
Veranstaltungen**

**Info-
Material**

**Vortrags- u.
Filmraum**

Die vier Angebotsbausteine sind nicht rentierlich. Sie dienen in erster Linie als Angebot und Attraktion für Gäste und Einheimische. Geringe Einnahmen wären möglich, z.B. Provision für Kartenvorverkauf, Entgelt für die Auflage und Erstellung von Infomaterial (Insertion).

**Erlebnis
Geschichte**

**Verkauf
Souvenirs**

**Schaufenster
der Region**

**Café
(Selbstbedienung)**

Das "Erlebnis Geschichte" muss so attraktiv werden, dass eine große Anzahl Besucher Eintritt bezahlt. Der Verkauf von Souvenirs oder von Direktvermarkter-Artikeln muss Provision abwerfen. Ein Selbstbedienungs-Café trägt ebenfalls zu Finanzierung bei.



Aus den Gesamterlösen wird das Personal bezahlt.



REALISIERUNG DER ERLEBNISWELT NATURPARKLAND



Organisation in einer wirtschaftlichen Betriebsform



Gründung eines gemeinnützigen Vereins oder sonst. Trägers



Ausschöpfung aller Zuwendungsmöglichkeiten.



Anschubfinanzierung durch Landkreis und Gemeinden



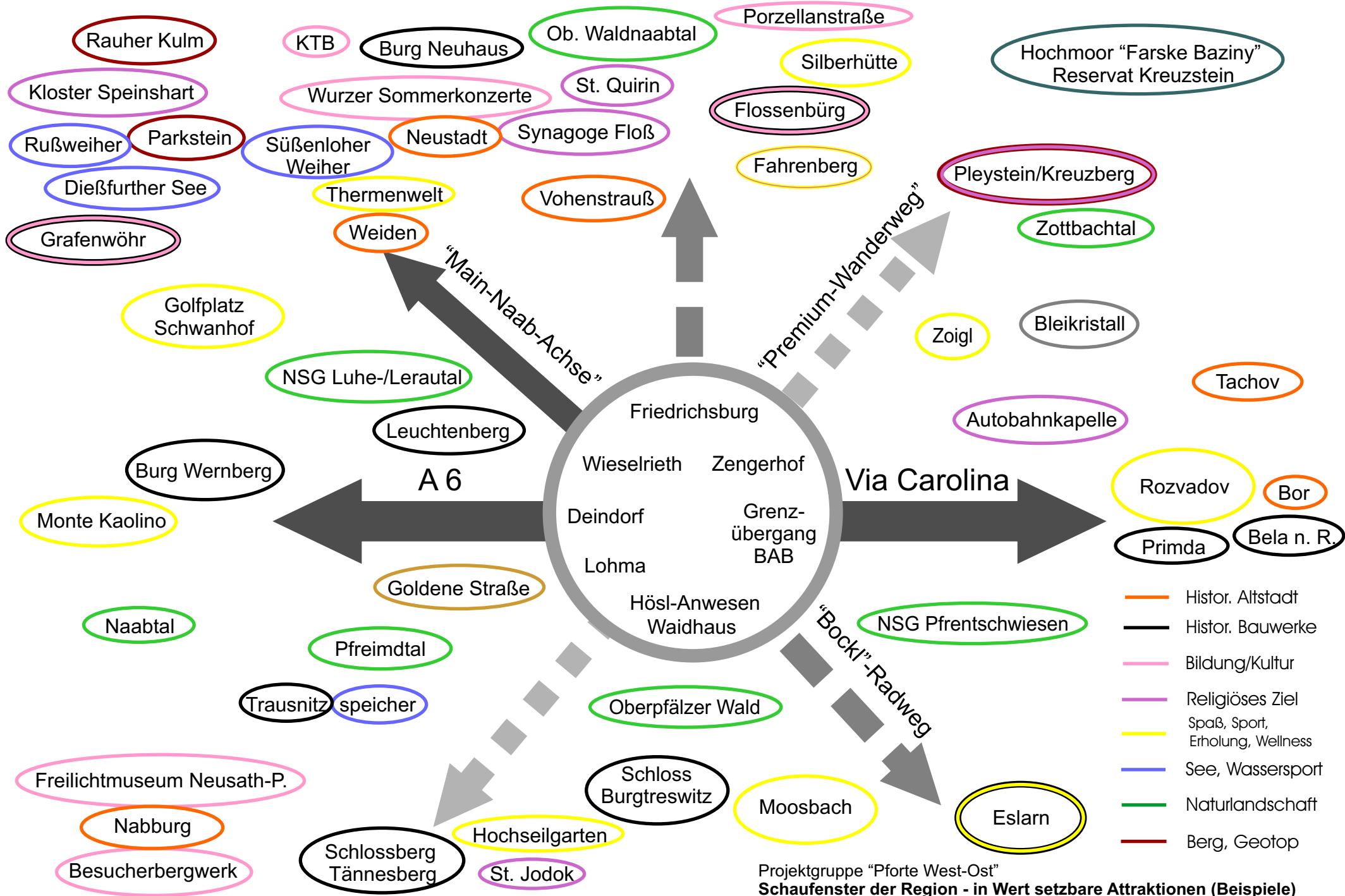
Unterstützung durch den Naturpark



Spenden und Sponsoring für "Geschichtserlebnis"

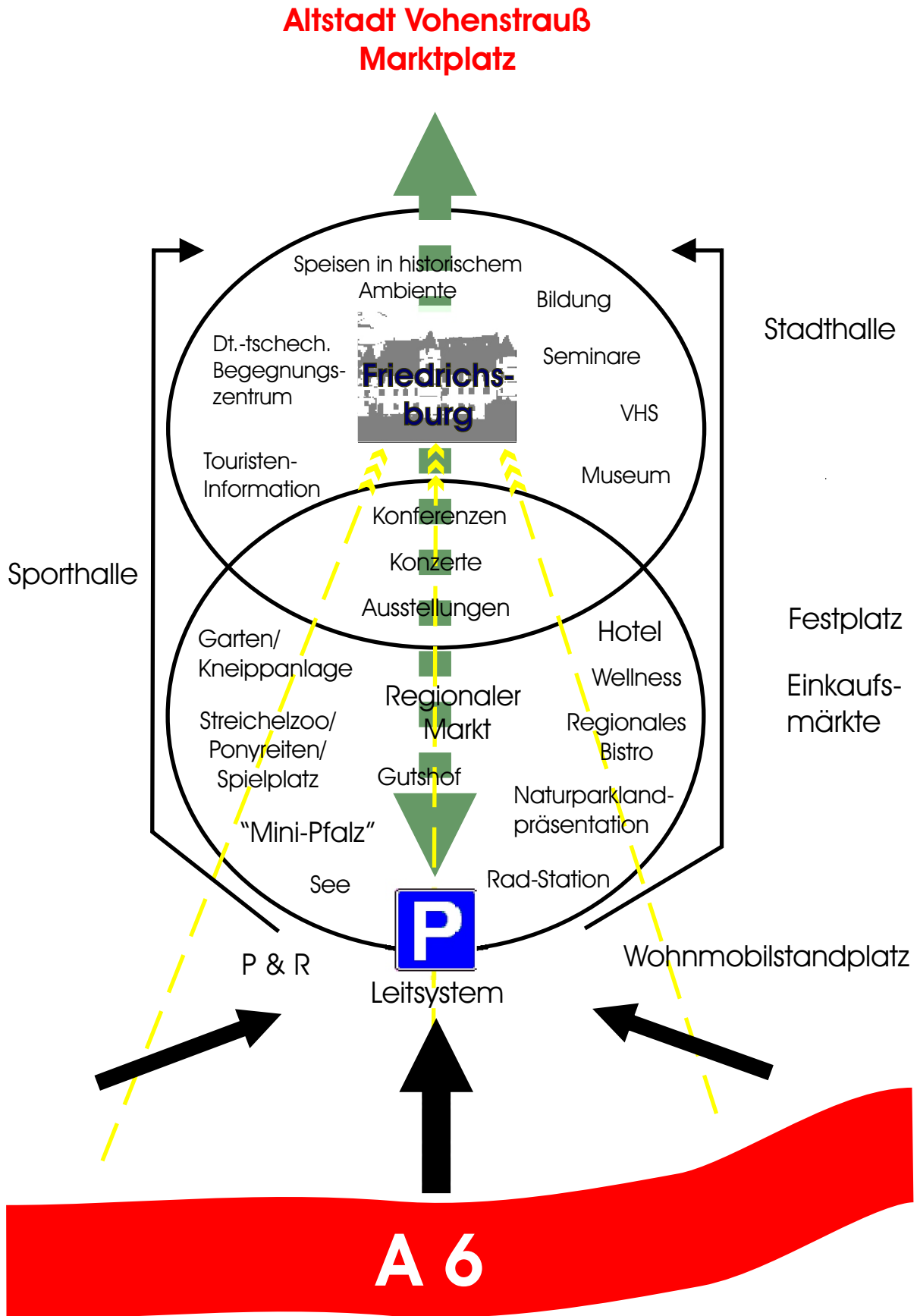


Personalleihgabe, Zusammenführung anderer Einrichtungen



- Histor. Altstadt
- Histor. Bauwerke
- Bildung/Kultur
- Religiöses Ziel
- Spaß, Sport, Erholung, Wellness
- See, Wassersport
- Naturlandschaft
- Berg, Geotop

Schaufenster Naturparkland an der "Porta Carolina"



TEILRAUMGUTACHTEN A6

Pforte West – Ost Zwischenbericht Projektstand

Tagung der Projektgruppe am 20.01.2005
im Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



Teilnehmer:

- Herr Simon Wittmann, Landrat
- Herr Wolfram Friedl, Regionsbeauftragter
- Frau Margit Frauenreuther, Projektleitung
- Herr Josef Zilbauer, Bürgermeister Vohenstrauß
- Herr Hans Roßmann, Bürgermeister Moosbach
- Herr Johann Walbrunn, Bürgermeister Pleystein
- Herr Josef Schwarzmeier, Bürgermeister Waidhaus
- Herr Wolfgang Eck, Industrie- u. Handelsgremium
- Herr Rupert Troppmann, Wirtschaftsförderung Landkreis
- Herr Josef Forster, Geschäftsführer Naturparkland



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



Projekt Fernradweg „Bockradweg“

- Lückenschluss: Fertigstellung Juli 2005
- Einweihung: 30.07.2005
- Fortführung bis Střibro: August 2005 fertig
 - Streckenabschnitt bis Pilsen in Planung
- Vorabwerbung per Infolyer (Messe Brno)



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Projekt Fernradweg: Radführer

- Paris – Prag:
 - Angebot Galli-Verlag: ca. 60.000€
 - Prüfung Förderung (Interreg III C)
 - Projektpartner (Frankreich u. Tschechien)
- Neustadt – Pilsen:
 - Lkrs. u. Střibro (Interreg III Dispositionsfonds)
 - Vorgespräche ab Februar 2005



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Projekt Fernradweg: Bocklweg: Einrichtung, Ausbau, Entwicklungskonzept

- Zuständigkeit bzw. Beschlüsse: ARGE
- TRG – Projektgruppe wird informiert
- Einzelmaßnahmen in Abstimmung mit ARGE



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



Projektstand Fernradweg

- Fernradweg:
Umsetzung durch ARGE u. Lkrs. in
Abstimmung mit jeweiligen Partnern

IN UMSETZUNG ✓



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



Projekt Premiumwanderweg

Teilstrecke „Nurtschweg“

- Tourismusverband Ostbayern: Projekt „Qualitätsoffensive Wandern im Bayerischen und Oberpfälzer Wald“ (Rundschreiben 05/2004 vom August 2004)
 - Maßnahme:
Entwicklung eines Premium-Wanderweges durch den Oberpfälzer Wald, angelehnt an E6



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



Projekt Premiumwanderweg

- Projektträger: Tourismusverband Ostbayern
- Finanzierung: ETP Ostbayern
- Projektleitung: externes Fachbüro
- keine Zuständigkeit der Landkreise
(ausschl. Beratungsfunktion in Verbindung mit örtlichen Fachorganisationen, z.B. OWV)



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



Projektstand Premiumwanderweg

- Tourismusverband Ostbayern

IN UMSETZUNG ✓



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT & WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Projekt: Touristisches Infoterminal

- Standort: Grenzübergang Waidhaus
- Sachstand:
 - Gebäude auf tschechischem Gebiet
 - Nutzungskonzept geplant
 - Neuer EU-Koordinator der Region Pilsen (Wahl im Januar)
 - erste Gespräche, wenn Ansprechpartner vorhanden (ca. Februar/März 2005)



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT & WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Projektstand: Touristisches Infoterminal

Wahl des EU-Koordinators f. die Region Pilsen im
Januar 2005, anschl. erste Gespräche zur Nutzung
der Grenzanlagen Waidhaus (ca. Februar)

Umsetzung abhängig von tschech. Partnern



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



Projekt: Schaufenster der Region Konzept Naturparkland

- Standort: Friedrichsburg
- Einrichtung:
 - Ausstellung, Museum
(Vorbild: Weimar Haus)
 - Kuratorium Friedrichsburg
(Ausstellungen, Theater)
 - **i**-Stelle Stadt Vohenstrauß verlagern



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



Projekt: Schaufenster der Region

Problemstellung:

- Miete bzw. Nutzung Friedrichsburg
(Eigentum Freistaat Bayern)
- Sanierung u. Gesamtfinanzierung (Investor)
- Finanzierung f. Einrichtung u. personelle Betreuung
 - » Trägerschaft?
 - » Kosten?
 - » Beteiligung?



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Schaufenster der Region Konzeption Naturparkland

NICHT REALISIERBAR!

Weitere Vorgehensweise???

ALTERNATIVE: Gesamtkonzept



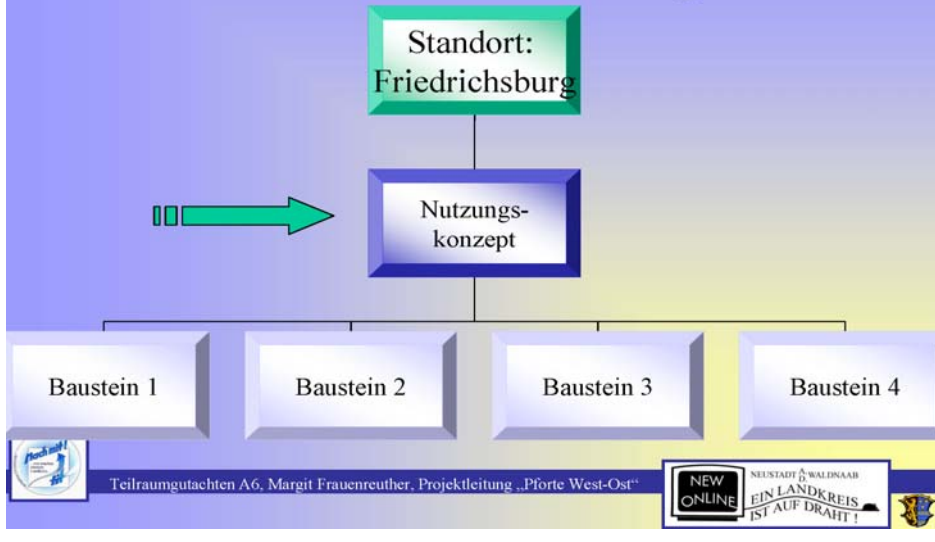
Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Alternative: Gesamtkonzept Schaufenster der Region



Gesamtkonzeption

Nutzungsvorschläge → Einzelbausteine:

- Friedrichsburg
 - Bruttofläche: 4488m²
 - Nettofläche: 2911m²
- Amtsgericht:
 - Bruttofläche: 2774m²
 - Nettofläche: 1819m²
- Forstamt
 - Bruttofläche: 1158m²
 - Nettofläche: 874m²

Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“

NEW ONLINE NEUSTADT & WALDINAAB EIN LANDKREIS IST AUF DRAHT!

Grundlagen - Voraussetzungen

- Multifunktionalität (Modularer Aufbau)
- Präsentations- u. Symbolcharakter (Kulturgut)
 - bewahren
 - herausstellen
- Wirtschaftlichkeit
 - berücksichtigen



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Ziel: Touristisches Angebot

- **Örtlich** (Werbegemeinschaften, Tourismus-Infostelle Vohenstrauß)
- **Regional** (Tourismuswerbung Landkreis)
- **Überregional** (Tourismusverband Ostbayern)
- **Grenzüberschreitend** (Region Pilsen, Partnerkommunen)

(z.B. Imagewerbung, Infostelle, Gästebetreuung,
Besucherlenkung, Unterkunftsvermittlung usw.)



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Ziel: Wertschöpfung Durchreiseverkehr

- Wohnmobil-Stellplatz
- Vermarktung regionaler Produkte
 - Food- und Nonfood-Produkte
- Regionales Gastgewerbe
 - Übernachtung und Verpflegung
- Tourismusmarketing



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Ziel: Kulturstandort

- Plattform für Kunst und Kultur
- Museum
- Vorträge, Theater, Lesungen, Galerien
- Bücherei



Kuratorium Friedrichsburg



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Ziel: gewerbliche Nutzung



- **Kompetenzstandort: Dienstleistung West-Ost**
z.B. Steuerberater, Dolmetscher, Anwälte, Immobilienberater, Investmentberatung usw.
- **Autohof im „Zufahrtsbereich der Friedrichsburg“**
 - Außenstelle Landratsamt (Zulassung, etc.)



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Module - Nutzungskonzept



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



NEUSTADT WALDINAAB
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!



Machbarkeitsstudie - Partner

- Regional:
 - Stadt Vohenstrauß
 - Kuratorium Friedrichsburg
 - Stadtbühne Vohenstrauß
 - Naturparkland
 - Fachstellen
 - ARGE Teilraumgutachten A6
- Überregional:
 - Stadtbau Amberg (Studie Friedrichsburg v. Okt. 2001)
 - Freistaat Bayern
 - RPV Oberpfalz-Nord



Teilraumgutachten A6, Margit Frauenreuther, Projektleitung „Pforte West-Ost“



weitere Vorgehensweise

- mögliche Kontakte zu bestehenden, vergleichbaren Einrichtungen
- Finanzierung des Nutzungskonzeptes
- Information Eigentümer (Freistaat Bayern)
- nächste Sitzung: 16. Februar 2005, 10:00 Uhr im Rathaus Vohenstrauß



Protokoll
zur dritten Sitzung Projektbegleitung im Startprojekt
„Pforte West-Ost“ am 16.02.2005
im Rathaus Vohenstrauß (großer Sitzungssaal)

Teilnehmer

Simon Wittmann, Landrat Kreis Neustadt a.d. Waldnaab, Vorsitzender Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord)

Fr. Frauenreuther, Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab (Projektleitung, Regionalmarketing)
Hr. Troppmann, Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab (Wirtschaftsförderung)
Fr. Zupfer-Vilas, Landratsamt Neustadt a.d. Waldnaab (Tourismus)

Hr. Zilbauer, 1. Bürgermeister, Stadt Vohenstrauß (zeitweise)
Hr. Walbrunn, 1. Bürgermeister, Stadt Pleystein
Hr. Schwarzmaier, 1. Bürgermeister, Markt Waidhaus
Hr. Gruber, Stadtverwaltung Vohenstrauß (Tourismus)

Hr. Friedl, Regionsbeauftragter, Regierung der Oberpfalz

Hr. Eck, IHK Weiden

Hr. Bergmann, Lang+Burkhardt, München (Projektbetreuer, Fachgutachter Verkehr)
Hr. Zapf, Lang+Burkhardt, München (Projektbetreuer, Fachgutachter Verkehr)

Tagesordnung

- Inhaltliche und funktionale Konkretisierung der Module (Präsentation L+B)
- Funktionale und räumliche Strukturierung des Standortes Vohenstrauß (Präsentation L+B)
- Beispiele zur näheren Betrachtung
- Diskussion zu den präsentierten Vorschlägen
- Umsetzungsreife Module
- Weiteres Vorgehen; wer macht was?

1. Inhaltliche und funktionale Konkretisierung der Module

Dazu Präsentation des Büros Lang+Burkhardt (siehe Anlage 2, Kapitel „Modulkonzeption“)

2. Funktionale und räumliche Strukturierung des Standortes Vohenstrauß

Dazu Präsentation des Büros Lang+Burkhardt (siehe Anlage 2, „Vorschlag zur Verortung der Module“)

3. Beispiele zur näheren Betrachtung

Dazu Präsentation des Büros Lang+Burkhardt (siehe Anlage 2, Kapitel Referenzprojekte / Beispiele).

Unter dem Aspekt der West-Ost-Kooperation wurden folgende Referenzprojekte aufgrund vergleichbarer Strukturen und Inhalte sowie unter dem Aspekt der West-Ost-Kooperation ausgewählt:

- „Vinothek“ Iphofen (für Multifunktionalität einer Anlage, Inwertsetzung eines historischen Gebäudes sowie Erfolg eines derartigen Projektes)
- „Das Glashaus“, Kultur- und Veranstaltungszentrum der Gemeinde Holle (für architektonische Gestaltung, wirtschaftlichen Erfolg im ländlichen Raum, Finanzierung)
- Klosteranlage Kladruby (als potenzieller internationaler Kooperationspartner, wegen benachbarter Lage an der „Via Carolina“, historischer Bedeutung, ähnlich schwierigem Bauzustand und vergleichbarer Initiativen)

4. Diskussion zu den präsentierten Vorschlägen

Kritik:

- Der Begriff „Naturparkland“ kann für das Schaufenster nicht verwendet werden. Der Begriff ist geschützt und bezeichnet die Werbegemeinschaft der 11 Gemeinden für deren touristische Angebotsvermarktung.
Replik d. Ref.: Der Begriff wurde im Vortrag als Arbeitstitel verwendet, da er bei den vorangegangenen Gruppensitzungen eingeführt wurde (vgl. Protokolle) und auch in der von der Projektleitung zuvor übermittelten Präsentation erscheint.
- Der Investitionsbedarf ist viel zu groß. Dafür findet sich kein Investor. Vergleichbare Konzepte wurden schon früher angedacht und mangels Finanzierbarkeit wieder verworfen.
Replik d. Ref.: Die Beschränkung auf Module ohne größeren Investitionsbedarf wird durch das Konzept ausdrücklich gewährleistet. Die große Anzahl an Modulen wurde entwickelt um eine optimale Auswahl durch die Projektgruppe zu ermöglichen.
- Die Präsentation wird der Anforderung eines „Ost-West-Dienstleistungs“-orientierten Nutzungskonzepts speziell für den Gebäudekomplex Friedrichsburg nicht gerecht, sondern

beinhaltet eine nicht verlangte Stadtplanung für Vohenstrauß, die den Interessen der anderen beteiligten Gemeinden zuwiderläuft.

Replik d. Ref.: West-Ost -Dienstleistungen sind im aufgeführten „Modul Friedrichsburg“ durchaus enthalten (vgl. Anlage 2, Kap. Modulkonzeption, Module FA/FF). Das Hauptgebäude ist allerdings kaum für solche Nutzungen geeignet.

Eine detaillierte Raumnutzungsplanung für die Friedrichsburg kann im Rahmen des Teilraumgutachtens nicht Aufgabe der Projektbetreuer sein.

Die Konzentration des Projektes ausschließlich auf die Gebäude der Friedrichsburg war vorher nicht vereinbart und ist auch nicht aus der Dokumentation der vorbereitenden Sitzung, die sowohl einen Autohof als auch einen Wohnmobil-Stellplatz enthält, abzuleiten. Eine solch eng gefasste Betrachtung wird dem Anspruch des Projektes nicht gerecht.

In den bisherigen Sitzungen wurde Konsens dahingehend erzielt, dass das Projekt „Pforte West-Ost“ am Standort Vohenstrauß die besten Erfolgchancen besitzt und hier leichter als anderswo realisierbar ist. Es war beabsichtigt, durch Nutzung der günstigen Voraussetzungen in Vohenstrauß, einen Vorteil für die Gesamtregion zu erreichen, an dem alle Gemeinden teilhaben. Eine Beschränkung auf den Gebäudekomplex Friedrichsburg ändert außerdem nichts an der Lokalisierung des Projekts in der Stadt Vohenstrauß.

- Der vorgestellte Erlebnispark ist nicht erwünscht, da er in der Region bereits vorhandene Freizeitparks konkurrenzieren würde. In der Friedrichsburg soll über die Attraktionen in der Region lediglich informiert werden.

Replik d. Ref.: Solche Bedenken wurden vorher nicht geäußert. Sie können durch Verzicht auf das Modul „Erlebnispark“ zerstreut werden. Die Kombination mit anderen Einrichtungen kann jedoch das Informationszentrum selbst attraktiver machen, da ein zusätzlicher Anreiz besteht, die Autobahn zu verlassen (Synergieeffekte).

- Ein Modul „Mobil-Service“ ist in Vohenstrauß nicht sinnvoll, da solche Einrichtungen in Waidhaus vorgesehen sind.

Replik d. Ref.: Das vorgestellte Modul beschränkt sich im Wesentlichen auf eine bereits vorhandene Tankstelle und den gewünschten Wohnmobil-Standplatz. Darüber hinaus gehende Kfz-bezogene Einrichtungen sind nur optional angedacht.

Weitere Bemerkungen bzw. Vorschläge:

Die Friedrichsburg symbolisiert die Region in der „Pforte West-Ost“ und bildet den Kristallisationspunkt der regionalen Vermarktung.

Da die Kommunen nicht bereit sind, in das Projekt zu investieren, darf das Projekt kein Zuschussbetrieb werden. Die in die Friedrichsburg zu integrierenden (West-Ost) Funktionen müssen sich selbst finanzieren.

Geeignete Module sowie deren Finanzierung und Flächenbedarf sind in einer separaten Machbarkeitsstudie zu klären.

Die Klosteranlage Kladruby ist grundsätzlich ein interessantes Kooperationsobjekt, auch wenn dort mit dem Denkmalschutzamt ein anderer Träger fungiert.

5. Umsetzungsreife Module

Bisher waren verschiedene Projektorte diskutiert worden, jetzt erfolgt eine Konzentration auf die Friedrichsburg. Umgesetzt werden soll ausschließlich das „Modul“ Friedrichsburg (incl. Nebengebäude). Dabei wünscht die Region eine Integration von Modulen in Form verschiedener Ost-West-Dienstleistungen im Inneren der Friedrichsburg und ihrer Nebengebäude.

6. Weiteres Vorgehen, Aufgabenverteilung / Sonstiges

Zunächst ist zu klären, welche Module unter dem Aspekt „Pforte-West-Ost“ in die Friedrichsburg passen, in einem weiteren Schritt, welche Referenzprojekte als Kooperationspartner in Frage kommen.

Der nächsten Sitzung soll ein vorbereitendes Gespräch in kleinem Kreis mit Vertretern von Regierung, Landratsamt und/oder Region sowie des Gutachterteams vorausgehen, in dem die Vorstellungen der Auftraggeber mit den konzeptionellen Überlegungen der Gutachter abgeglichen werden.

Die Projektleiterin wird den Projektbetreuern in der 8. Woche schriftliche Unterlagen über die Vorstellungen der Region zum Thema senden und einen Termin mit Herrn Koch von der Bezirksregierung für das vorbereitende Gespräch vereinbaren. Dieses Gespräch sollte möglichst noch vor Ostern stattfinden.

Das vorab versandte Protokoll der Sitzung vom 1.12.04 wird ohne weitere Ergänzungen genehmigt.

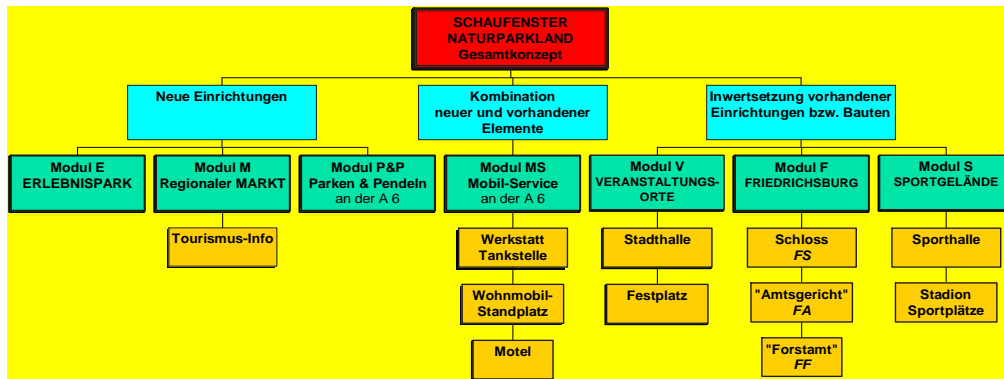
Fachbereich Verkehr
München, 5.4.2005

Anlagen:

1. Bericht zur Sitzung vom 20.01.2005
2. Präsentation zur Konkretisierung der Module

Schaufenster „Naturparkland“

MODULKONZEPTION



Grundsatz: Jedes Modul soll für sich allein durchführbar sein

Lang+Burkhardt

Regionaler MARKT

MODUL M

Funktionale Inhalte

- **Markt regionaler Anbieter**
Agrarerzeugnisse
Industrieprodukte (Bleikristall, Glas, Porzellan)
Touristische Dienstleistungen
- **Regionales Bistro**
- **Wellness-Bereich**
Fitness, Massage, Whirlpool, Sauna
- Optional:
- **Tourismus-Information**
für Stadt u. Region



Lang+Burkhardt

ERLEBNISPARK

MODUL E

Funktionale Inhalte

- Animationspark „Mini-Pfalz“ mit See
- „Kinder-Garten“
z.B. Mittelalter-Spielplatz, Streichelzoo, Pony-Reiten
- Theatron
für kleinere open-air-Veranstaltungen
- Biergarten
Biker-Treff / Radler-Rast
- Kneippanlage



Lang+Burkhardt

Parken & Pendeln

MODUL P&P

an der A 6



Lang+Burkhardt

MOBIL-SERVICE

MODUL MS

Funktionale Inhalte

- Kfz-Werkstatt
- Tankstelle
- Wohnmobilstellplatz
- Rad-Station

Optional:

- Motel



Lang+Burkhardt



MODUL FS

Schloss Friedrichsburg Funktionale Inhalte



- Museum
Oberpfälzer Wald / Bleikristall / Goldene Straße / Sudetenland / Auswanderer bzw. „Heritage“
- Ausstellungen
Aktuelle regionale Themen bzw. Kunstschaffende
- Historischer Saal – Historische Räume (rekonstruiert)
für Kammerkonzerte – Theateraufführungen – Vorträge/Lesungen – Empfänge – Konferenzen
- Renaissance-Restaurant
- Gewölbe für Ritterspektakel

Lang+Burkhardt

MODULE FA/FF

„Altes Amtsgericht“ / „Forstamt“

Funktionale Inhalte



- Seminar-/Konferenz- bzw. Büroräume
 - Volkshochschule
 - Internationales Begegnungszentrum
 - „West-Ost“-Dienstleistungen (Dolmetscher, Anwälte, Immobilienmakler, Steuer-/Investmentberater)
 - Naturparkland-Organisation
 - Museums-/Ausstellungsleitung
 - Außenstelle Landratsamt
- Stadtbücherei
- **Optional:**
- Hotel gehobenen Standards

z.B. für Konferenzteilnehmer bzw. Gäste des Begegnungszentrums

Lang+Burkhardt

Sportgelände

MODUL S

- Sporthalle
- Stadion
- Sportplätze
 - Fußball
 - Tennis
 - Basketball



Lang+Burkhardt

Veranstaltungsorte



- **Stadthalle**

Kongresse, Theatergastspiele, Faschingsbälle, Regional-Messen

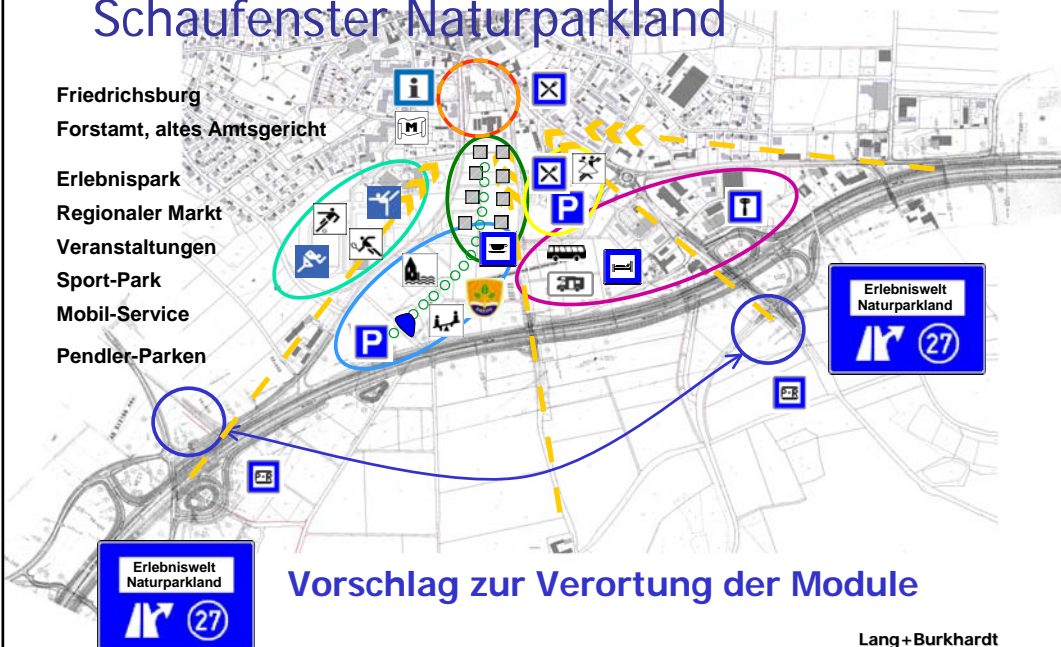
- **Festplatz**

Open-air-Konzerte/ Events, Volksfeste, Oldtimer-/ Motorrad-Treffen

Lang+Burkhardt

Schaufenster Naturparkland

- Friedrichsburg
- Forstamt, altes Amtsgericht
- Erlebnispark
- Regionaler Markt
- Veranstaltungen
- Sport-Park
- Mobil-Service
- Pendler-Parken



Lang+Burkhardt

REFERENZPROJEKTE

Beispiele



Referenzprojekte

Vinothek Iphofen

- Umbau eines denkmalgeschützten fränk. Hauses; ausgefallene Innenarchitektur
- Läden für Wein, Accessoires, landwirtschaftliche Produkte und Mode
- Wein-Bistro, „Medien-Stube“
- Kunstgalerie m. wechselnden Ausstellungen lokaler Künstler und Galeristen
- Glaspavillon und Stuckstube für Fortbildungen, Seminare, Weinproben (>50 P.)
- Gewölbekeller m. nostalgischem Flair
- Tourist-Information
- **Erfolg:** Touristen-Magnet, internationale Resonanz (Japan)



Lang+Burkhardt

Referenzprojekte

Lang+Burkhardt

„Das Glashaus“

Kultur- und Veranstaltungszentrum der Gemeinde Holle (7.600 EW)



Kombination von historischem Schlossgebäude mit Zweckgebäude aus Glas

Referenzprojekte

„Das Glashaus“

Kultur- und Veranstaltungszentrum der Gemeinde Holle



- Viel besuchtes Ausflugsziel abseits der städtischen Zentren (>20.000 Besucher p.a.) an der Autobahn
- Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Kindertheater, Kabarett, Vorträge, Festivals (Ø 80 Besucher), einmal im Jahr Gartenfest
- Jährl. ca. 50 Veranstaltungen (Spezialität: Veranstaltungen zu best. Themen)
- Experiment für den ländlichen Raum
- Es dauerte 2 Jahre das Zentrum weithin bekannt zu machen
- Schirmherrschaft durch den Ministerpräsidenten
- Wirtschaftsfördernde Wirkung, Einwohnerzunahme (aktuell 7.627 Einw.)
- Finanzielle Unterstützung durch das Land, den Landkreis, den Landschaftsverband, durch die Kreissparkasse und eine Bank
- 55 % des Gesamtetats werden gedeckt durch Zuwendungen, Eintrittsgelder, Anzeigen und Mieten
- Wesentliche Kostenfaktoren sind: Personal, Veranstaltungen, Gebäudeunterhalt

Lang+Burkhardt



Referenzprojekte
„Das Glashaus“
Kultur- und Veranstaltungszentrum der Gemeinde Holle



Cafe



Vor der Restaurierung



Bei Nacht

Lang+Burkhardt



Potentieller Kooperationspartner
Klosteranlage Kladruby bei Stribro



- Großer Gebäudekomplex
- Historisches Denkmal von hohem Rang
- Direkt an der „Via Carolina“

L+B



Klosteranlage Kladruby

Baulicher Zustand



Lang+Burkhardt



Klosteranlage Kladruby

Situierung zwischen Ortschaft und Autobahn D5 (=A6)



L+B

Klosteranlage Kladruby



Projekt Kladruby 2004 – eine Perle Santinis in Westböhmen

- **Ziele:** Wiederbelebung des Klosterareals, Bekanntmachen der Sehenswürdigkeit
- Umfangreiche Renovierungsarbeiten
- Finanzierung der weiteren Sanierung durch Steigerung der Besucherzahlen
- **Veranstaltungen:**
Historischer Jahrmarkt, Benediktinertage (Nachtveranstaltung), Theatersommer, Musiksommer, Krippenspiel
- **Träger:** u.a. Staatliches Institut für Denkmalpflege, Bürgervereinigung

Lang + Burkhardt

Teilraumgutachten A6, Pforte West-Ost

Schlüsselprojekt: Schaufenster der Region“

Eingang möchte ich einige grundlegende Aspekte zum Teilraumgutachten A6 zusammenfassen:

Im 2. Projektbericht des Teilraumgutachten A6 wurden für die Entwicklungsräume s. g. Schlüsselprojekte erarbeitet. In den folgenden Sitzungen hat sich unsere Projektgruppe dahingehend geeinigt, das **Projekt „Pforte West-Ost“ umzusetzen.**

Dieses Projekt beinhaltet für unsere Region **verschiedene Maßnahmen:**

- **Nachnutzungskonzept Grenzabfertigungsanlagen Waidhaus/Rozvadov**
 - Die Gebäude befinden sich auf tschechischem Hoheitsgebiet und sind nur in Zusammenarbeit mit dem tschechischen Eigentümer nutzbar. Sollte es eine tschechische Initiative zur touristischen Nutzung dieser Anlagen geben, so ist eine Beteiligung unserer Region empfehlenswert.
- **Autohof mit spezifischen Dienstleistungsangeboten für das grenzüberschreitende Transportwesen**
 - Die Bemühungen der Kommune Waidhaus, eine Tank- und Rastanlage einzurichten, sind bisher leider nicht umsetzbar. Das Projekt scheitert an der Bereitschaft der Mineralölkonzerne, eine Tankstelle in unmittelbarer Nähe zur Grenze und somit dem Billigtank-Land Tschechien einzurichten.
- **Fernradwanderwege grenzüberschreitend weiter ausbauen (auch Wanderwege)**
 - Die Maßnahmen „Lückenschluss Bocklradweg“ und Weiterführung der Trasse in Tschechien, sowie die Ausweisung eines „Premiumwanderweges“ sind bereits auf Betreiben regionaler Initiativen (Landkreis, Kommunen, Tourismusverband Ostbayern) in der Umsetzung und Realisierung und brauchen somit nicht weiterverfolgt zu werden.
- **Schaufenster der Region: Touristische Infoterminals/Infozentrum mit gezielter Informations- und Besucherlenkung.**
 - Die Projektgruppe hat sich dahingehend verständigt, dass mit diesem Projekt eine Nutzung der Friedrichsburg sowie der umliegenden Gebäude „Amtsgericht“ und „Altes Forsthaus“ in Wert gesetzt werden sollen. Durch die unmittelbare Nähe zur Autobahn, aber auch durch die Bedeutung als regionales Kulturgut bietet die Friedrichsburg eine ideale Ausgangslage für den Standort „Schaufenster der Region“. Die leer stehenden Gebäude können wieder einer Nutzung zugeführt werden wobei die Marke Friedrichsburg sich für eine entsprechende Vermarktung hervorragend anbietet.

Die Wirtschaftlichkeit des Schaufensters der Region ist ein wichtiger Aspekt, der bei der Umsetzung des Projektes berücksichtigt werden muss. Es ist keinesfalls angedacht, einen „Zuschussbetrieb“ zu gründen. Eine Nutzung in gemeinnütziger und gewerblicher Form soll diese Bestrebungen unterstützen.

Wie aus den vorgenannten Ausführungen zu entnehmen ist, hat sich die Projektgruppe auf die Umsetzung des Vorschlages „Schaufenster der Region“ geeinigt. Alle anderen Gutachternvorschläge sind derzeit nicht zu verwirklichen oder sind bereits in der Umsetzung begriffen.

Weiterhin darf ich anmerken, dass die Planungsphase des Teilraumgutachtens mit der Beschlussfassung des umzusetzenden Schlüsselprojektes „Pforte West-Ost“ abgeschlossen ist.

Die Gutachter sind nunmehr aufgefordert, die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen zu begleiten. Diese Begleitung erfolgt in Form von moderierten Sitzungen und entsprechenden Beiträgen, die vorrangig das Ziel der Umsetzung unterstützen sollen.

Eine konzeptionelle Ausarbeitung soll keinesfalls stadtplanerische Gestaltungen annehmen, sondern sich vielmehr auf die Realisierung der erarbeiteten Maßnahmen beschränken. Hierbei sind regionale Möglichkeiten und Interessen besonders zu berücksichtigen.

Maßnahme Schaufenster der Region

Ziel:

Nutzung und Inwertsetzung der Friedrichsburg und der umliegenden Gebäude „Amtsgericht“ sowie „Altes Forstamt“ als Objektstandort Schaufenster der Region.

zu beachten:

- a) Multifunktionalität durch modularen Aufbau
 - = Bausteine für verschiedene Nutzungsarten
 - = in Umsetzung und Kombination unabhängig
 - = Finanzierung durch unterschiedliche Förderprogramme

- b) Symbolcharakter der Friedrichsburg
 - Kulturgut
 - Wertmarke, Label

- c) Wirtschaftlichkeit
 - Betriebswirtschaftliche Rentabilität

Mögliche Nutzungsinhalte (von der Projektgruppe bereits intern erarbeitet):

Angedachte Bausteine sind:

- **Touristische Potenziale** (Besucherlenkung, Gästebetreuung, Imagewerbung)
 - Örtlich
 - Tourist-Infostelle der Stadt Vohenstrauß
 - Geschäftsstelle der Werbegemeinschaft Naturparkland
 - Regional
 - Außenstelle Tourismusreferat des Landkreises
 - Informationsstelle des Naturpark Nördl. Oberpfälzer Wald
 - Überregional:
 - Info- und Beratungsstelle für den Tourismusverband Ostbayern
 - Grenzüberschreitendes Angebot in Tschechien

- **Wertschöpfung** (Durchreiseverkehr und Bevölkerung)
 - Tourismus- und Regionalmarketing
 - Kartenvorverkauf
 - Eventmarketing

- **Kulturelle Nutzung**
 - Plattform für Kunst und Kultur
 - Museum
 - Ausstellungsräume
 - Vorträge, Theater, Lesung
 - Stadtbücherei

- **Gewerbliche Nutzung**
 - Vermarktung regionaler Produkte
 - Bistro- oder Cafeteria, (z.B. Subway-Niederlassung oder regionale Zweigstelle)
 - z.B. Internet-Café
 - Shop für regionale Produkte (Food- u. Nonfoodbereich)
 - Dienstleistungsangebot f. benachbarten Wohnmobilstellplatz
 - Kompetenzstandort: Beratung West-Ost
 - Rechtsanwälte
 - Steuerberater
 - Makler
 - Außenstelle Landratsamt
 - Zweigstelle VHS

Neustadt a.d. Waldnaab, den 21. Februar 2005

Margit Frauenreuther



Ihre Zeichen
Ihre Nachricht vom

Bitte bei Antwort angeben
Unser Aktenzeichen

Telefon/Fax, Name
0941 5680-
817 / 9817, Axel Koch

Zimmer-Nr.
D 222

Regensburg
14.04.2005

Teilraumgutachten A 6 – Projekt “Pforte Ost-West”; Abstimmungsgespräch zu Projektkinhalt und weiterem Vorgehen am 06.04.05

Teilnehmer:

Frauenreuther, Troppmann (Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab), Niedziella, Prof. Auweck (Auweck + Partner), Bergmann (Lang + Burkhardt), Friedl, Koch (Regierung der Oberpfalz)

Ergebnisse:

- Das vom Gutachterteam vorgelegte modulare Konzept zur Entwicklung des Standorts Friedrichsburg im regionalen und überregionalen Maßstab (unter Einbeziehung der beiden Autobahnauffahrten sowie der dazwischen liegenden Flächen) wird als wichtige Grundlage für die bisher geleistete Projektarbeit und -entwicklung anerkannt.
- Die Projektgruppe möchte bei der weiteren Arbeit allerdings den Fokus auf die Entwicklung der Friedrichsburg (einschließlich Nebengebäuden) als multifunktional genutzte Immobilie legen und die darüber hinaus gehenden Aspekte zurückstellen.
- Ziel ist es, im Rahmen eines modular aufgebauten Konzepts unterschiedliche Nutzungen in die Friedrichsburg zu integrieren, die von der besonderen Standortgunst und Ausstrahlung der Friedrichsburg sowie der durch die Nutzungsmischung entstehenden Synergieeffekte profitieren können. Angedacht ist dabei die Nutzung für Touristinformation, Dienstleistungen (mit Ost-West-Bezug), Verwaltung, Gastronomie, Kultur sowie die Vermarktung regionale Produkte im Sinne eines Schaufensters der Region.
- Für die Realisierung des Projekts sollen möglichst private Investoren gewonnen werden. Neben den o.g. spezifischen Standortfaktoren werden besondere Chancen darin gesehen, dass durch die Anmietung größerer Flächen durch die öffentliche Hand das Investitionsrisiko verringert werden kann.
- Ziel des nächsten Arbeitsschrittes ist es, über das bereits vorliegende Beispiel „Vinothek Iphofen“ hinaus weitere Informationen zu vergleichbaren Projekten zu sammeln, um auf dieser Grundlage dann Rückschlüsse über geeignete inhaltliche Konzepte, Betriebsformen sowie die generelle Machbarkeit des Projekts zu erhalten.
- Dazu wird der Gutachter – möglichst unter Einbindung der anderen beteiligten Gutachterteams – weitere geeignete Referenzprojekte ermitteln und gegenüber der Projektgruppe benennen.
- Herr Friedl regt darüber hinaus an, Kontakte zu den in der Region vorhandenen Experten im Bereich Projekt-/Immobilienentwicklung zu knüpfen (Institut für Immobilienwirtschaft an der Universität Regensburg, Vielberth-Gruppe), um auch von dieser Seite Hinweise zur Realisierung zu erhalten.

Regensburg, 14.04.05

Axel Koch

Briefanschrift
93039 Regensburg

Hauptgebäude
Emmeramsplatz 8

Telefon: 0941 5680 – 0
Telefax: 5680 – 199

Allgemeine Besuchszeiten
Mo - Do: 8.30 - 12.00 Uhr
13.30 - 15.00 Uhr
Freitag: 8.30 - 12.00 Uhr

Konten
Zahlungen nur an die mitgeteilten
Konten der Staatsoberkasse Bayern
- Buchungsstelle Regensburg -

Frachtschrift
Emmeramsplatz 8
93047 Regensburg

weitere Dienstgebäude
Ä1 = Ägidienplatz 1
Ä2 = Ägidienplatz 2

E-Mail:
poststelle@reg-opf.bayern.de
Internet:
www.ropf.de

Nächste Bushaltestellen
Ernst-Reuter-Platz
Albertstraße
Bismarckplatz

Stadtplan mit Anfahrskizze
im Internet!

Beispielhafte Projekte

für die Nutzung, Sanierung und Finanzierung historischer Gebäude

Schloss Vetschau (Landkreis Oberspreewald-Lausitz)

Mit Kavaliershaus, Wirtschaftsgebäude

Denkmalgeschützt, seit 1990 schrittweise restauriert

Nutzung: Stadtverwaltung

www.mluv.brandenburg.de

Gutshof Klein Glien (Landkreis Potsdam-Mittelmark)

Denkmalgeschützt

Seit 1997 Entwicklung als „Schaufenster der Region“

Nutzung: Beherbungs- u. Restaurantbetrieb, kultureller Ort

www.mluv.brandenburg.de

Schloss-Museum Wolfshagen (Landkreis Prignitz)

Seit 2000 umfangreiche Sanierung gefördert mit EU-Mitteln und des

Landesprogramm „Entwicklung des ländlichen Raumes“

Nutzung: Museum (Schwerpunkt Landadel), Porzellansammlung

www.mluv.brandenburg.de

Schloss Schönfeld (Kreis Riesa-Großenhain)

Nutzung von Festsaal, ehemaliger Bücherei und Trauungszimmer: Konferenzen, Präsentationen, Seminare, Schulungen, Feiern, Trauungen

Weitere Räume befinden sich momentan in der Sanierung und werden in nächster Zeit fertiggestellt.

Besonderes:

- Beherbergung der „Initiative Brückenregion“ als Netzwerk für Kultur, Tourismus und Schulbildung.
- Lage direkt an der A 13 (Berlin-Prag)

www.schloss-schoenfeld.de

Schloss Borbeck / Essen

Das barocke Wasserschloss liegt umgeben von einem weitläufigen Naturpark im Essener Stadtteil Borbeck.

Heute ist es ein Ort, der Kultur und Kulinarisches vereint, ein Ort der Begegnung und sinnlicher Vergnügungen.

Im Borbecker Schloß finden kulturelle Veranstaltungen wie auch Tagungen und Seminare statt.

Wechselausstellungen zeitgenössischer Künstler sind in der Galerie des Schlosses im Wirtschaftsgebäude (Foto rechts) zu sehen.

www.schloss-borbeck.essen.de

Der Kammermusiksaal, die Historische Dauerausstellung und die Kapelle werden voraussichtlich Ende 2005 eröffnet.

Das Standesamt und die Gastronomie im Schloß runden das Angebot des Hauses ab.



Schloss Lützschena / Leipzig

Ziel war zunächst, das Schloß selbst und umliegende Gebäude wie das ehemalige Wasserkraftwerk, Pferdeställe usw. mit Unterstützung von Investoren zu einem Komplex zu gestalten, wo Erholungssuchende neben Unterkunft auch Möglichkeiten der künstlerischen und sportlichen Betätigung, für Wanderungen und Weiterbildung finden. Leider wurde entsprechenden Anträgen nicht stattgegeben, so daß sich das Schloß im Besitz des Freistaates Sachsen befand und einige Jahre als Schule für behinderte Kinder genutzt wurde. Mit der Verlagerung der Schule an andere Orte wurde das Haus frei und konnte zum Kauf angeboten werden.

Im Frühjahr 2002 wurde das Schloß durch die jungen Anwälte von Truchseß und von Erffa gemeinsam erworben. Sie ließen Teile des Schlosses als eigene Wohnungen herrichten und renovierten das Erdgeschoß so, dass es für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden kann und damit auch der Öffentlichkeit zugänglich ist.

www.luetzschena-stahmeln.de/park/schloss

Schloss Agathenburg (Landkreis Stade)

Das Wechselspiel von historischer Architektur, modernem Ambiente und dem Kulturprogramm bestimmt den Charakter des Hauses. Schloss Agathenburg ist auch Sitz der Archäologischen Denkmalpflege des Landkreises Stade.

Im Schloss Agathenburg wird ein sorgfältig ausgewähltes, innovatives Kulturprogramm der Bereiche Kunst, Musik und Literatur von herausragender Qualität in außergewöhnlicher Atmosphäre geboten.

Die Kulturstiftung öffnet das Haus auch für Kindergeburtstage und hat Ideen für Spiele und Erkundungswege durch das Haus und Gelände. Außerdem eignen sich die Räume im Schloss und der Pferdestall hervorragend für Tagungen und Familienfeiern.

Schloss Agathenburg steigert die Bedeutung der Region, es fördert die kulturelle Bildung, es stärkt den Wirtschaftsstandort, es bietet auch überregionalen Künstlern ein Forum und Arbeitsfeld. Die Menschen der unmittelbaren Umgebung können erzählen, dass es in ihrem Ort ein tolles Schloss mit spannendem Programm gibt.

Schloss Agathenburg ist heute im Besitz des Landkreises Stade. Die Kulturstiftung Schloss Agathenburg ist verantwortlich für den Betrieb. Nach einer umfangreichen Sanierung, die maßgeblich durch die Stiftung Niedersachsen gefördert wurde, konnte Schloss Agathenburg 1991 der Öffentlichkeit als Kulturzentrum übergeben werden.

Der besondere Reiz liegt im Zusammenspiel und der Reibung von historischer Architektur, landschaftlicher Schönheit und der bewegten Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.

www.schlossagathenburg.de

Schloss Criewen bei Schwedt/Oder (Landkreis Uckermark)

Akademie, Deutsch-Polnisches Umweltbildungs- und Begegnungszentrum

Lage nahe an der A 11 (Berlin-Stettin)

Thematische Schwerpunkte der Akademie:

- > der Schutz von Feuchtgebieten und Flussauen, insbesondere in Mittel- und Osteuropa
- > die grenzüberschreitende deutsch-polnische Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich von Umwelt- und Naturschutz und
- > die ökologische Erziehung und Umweltbildung in den neuen Ländern, insbesondere in Brandenburg
- > die Entwicklung des ländlichen Raumes und der touristischen Entwicklung

Gefördert vom Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg und der Bundesagentur für Arbeit.

Die Sanierung des ehemaligen Herrenhauses derer von Arnim Criewen wurde durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und aus Mitteln der Europäischen Union finanziert.

www.brandenburgische-akademie.de

Schloss Wiesenthau bei Forchheim

Renaissanceschloss, architektonisch der Friedrichsburg ähnlich

Lage an der A 73

Nutzung: Hotel- und Gastronomiebetrieb, Tagungen, Seminare

www.schloss-wiesenthau.de

Schloss Thürnthal bei Tulln/NÖ („das schräge Event-Schloss“)

Herrn Gerhard Zehethofer gelang der Erwerb des dem Verfall preisgegebenen Schlosses und er beabsichtigt, dieses im Zuge einer langfristigen und sanften Restaurierung für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen zu öffnen, um so eines der wertvollsten Landschlösser Niederösterreichs zu erhalten.

www.schlossthuernthal.at